



**Kassenärztliche Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

PRESSEMITTEILUNG

70.000 Impfungen gegen Corona durch Haus- und Fachärzte in 48. Kalenderwoche

Schwerin, 6. Dezember 2021 – Allein in der vergangenen Woche (48. KW) haben die Haus- und Fachärzte der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV) insgesamt 70.000 Impfungen gegen Covid-19 durchgeführt. Damit wurde der Spitzenwert aus dem Juni wieder erreicht und auch das mit der Landesregierung vereinbarte Ziel erfüllt.

Es wurden überwiegend Auffrischungsimpfungen (57.000) durchgeführt. Weitere rund 8.000 entfielen auf Erst- und rund 5.000 Dosen auf Zweitimpfungen. Mit der durch die Haus- und Fachärzte am 4. Dezember gestarteten Impfkampagne werden nochmals alle Anstrengungen unternommen, um die Impfungen gegen Covid-19 zu intensivieren.

Die Impfkampagne wird durch die kurzfristig vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) erfolgte Budgetierung des Impfstoffes von BioNTech (BNT) maßgeblich behindert. Insgesamt wurden in der vergangenen Woche ca. 54.000 Impfungen (78 Prozent) mit diesem Impfstoff durchgeführt. Damit ist die Belieferung der Praxen mit dem Impfstoff von BNT aktuell entscheidend für den Erfolg der Impfkampagne. Denn die Bürger hinterfragen sehr häufig den verabreichten Impfstoff.

Auch für die weiteren Wochen sind Budgetierungen des BNT-Impfstoffes durch das BMG angekündigt worden. Es wird vornehmliche Aufgabe des neuen Bundesgesundheitsministers, Prof. Karl Lauterbach (SPD), sein, für ausreichend Impfstoff und eine zeitnahe unbürokratische Belieferung der Praxen zu sorgen.



Darüber hinaus ist endlich Transparenz in die bundesweite Verteilung der Impfstoffe zu bringen. Die Geheimniskrämerei des BMG unter Jens Spahn hat zu viel Unverständnis und Irritationen bei Ärzten und in der Bevölkerung gesorgt, das muss aufhören!

Seit Beginn der Impfungen in den Praxen nach Ostern wurden trotz aller Schwierigkeiten mehr als 1,16 Mio. Impfungen durch die Haus- und Fachärzte in M-V durchgeführt. Diese zusätzlichen Leistungen stellen neben der medizinischen Versorgung ihrer Patienten eine hohe Belastung für die Praxen dar. Insbesondere das Praxispersonal, als erster Ansprechpartner für die Impfwilligen, muss täglich den Konflikt zwischen dem uneingeschränkten Impfversprechen der Politik und den aufgrund des begrenzt zur Verfügung stehenden Impfstoffes möglichen Impfterminen aushalten. Die ständigen Terminabsagen bzw. –verschiebungen sorgen für anhaltende Diskussionen mit den Impfungen sowie zu zunehmender Frustration beim Praxispersonal. Genau wie für andere Beschäftigte, die in den Krankenhäusern unmittelbar die Lasten der Bekämpfung der Pandemie zu tragen haben, ist eine Anerkennung für das Praxispersonal in Form eines steuer- und abgabefreien Zuschlages durch die Politik dringend notwendig.